

„Sagen Sie, was haben Beethoven, Goethe, Bismarck mit Schaumwein zu tun!“ „Oh, sehr viel! Unser Nationalheros Bismarck war kein Kostverächter und wünschte jedem Deutschen zur Anfeuerung des Temperaments täglich den Genuß einer halben Flasche „Schultz Grünlack“. Besser aber, meinte er, wäre eine ganze Flasche. Goethes letztes Wort war nicht das bekannte „Mehr Licht!“, sondern die wirklich letzten Worte dieses Geisteshelden, die er an seinen Kammerdiener Friedrich Krause richtete, lauteten: „Du hast mir doch hoffentlich kein Wasser in den Wein getan!“ Von Beethoven wissen wir, daß die letzte Regung dieser großen Seele dem Bedauern galt, daß er die wertvolle Sendung Wein seiner Bonner Freunde nicht mehr genießen konnte. Und der „alte Fritz“ hatte, das wissen wir gut, tiefes Verständnis für genießerische Feinheiten. Daß wir in einem solch erlauchten Kreise Hindenburg nicht vergessen durften, das ist doch selbstverständlich! Unser gewaltiges Faß trägt die Plakette mit seinen ernstesten und wohlwollenden Zügen. Aber bitte, kommen Sie weiter!“

(Aus einem Prospekt)

Guitry und Rilke. Seit Sacha Guitry in die Jahre kam, ist er nicht mehr erbost, wenn man ihn „Meister“ anspricht und wenn man ihm ein Autogramm abverlangt. Unlängst war er bei einer Dame zu Gast, die ihm ein Buch vorlegte mit den Worten: „Meister, ich glaube, daß Sie mir die Bitte nicht abschlagen werden, in diesen Band Ihr Autogramm zu setzen. Schreiben Sie mir wenigstens ein Wort ein...“ — Sacha Guitry schlug den Band auf: es war Rilkes „Stundenbuch“. Er dachte einen Augenblick nach, schaute dann auf die Uhr und schrieb: „4 Uhr 37 Minuten“.

Familiennachrichten. Max Müller und Frau Gretl, geb. Schlienbecker, zeigen hocheifrig die Geburt einer gesunden, kräftigen Tochter an. — Dr. Kurt Werner und Aenne Werner, geb. Goebel, zeigen ihre Vermählung am 3. November an. Herzliche Glückwünsche! — Christoph Drexler betrauert den Verlust seines Schwiegervaters. — In Otto Möllering verlieren wir ein treues Mitglied, dessen Andenken wir allezeit ehren werden. — *Den schwer betroffenen Familien sprechen wir aufrichtige Teilnahme aus.*

(Clubzeitung der Frankfurter Rudergesellschaft Germania.)

Angebot und Selbstkritik. Sehr geehrter Propyläen-Verlag! Gestatte mir ergebenst Ihnen anbei drei soeben vollendete Manuskripte mit der höflichen Bitte um gefl. Durchsicht zu übersenden... Der ganze alte Zauber der Romantik steigt in neuer farbenreicher Pracht in dieser feinen, ganz eigenartigen Schwarzwald-Erzählung, die zu den schönsten Romanschöpfungen unserer Zeit zu rechnen ist, auf. — In vorzüglicher Hochachtung...

Das im Dezemberheft des „Querschnitt“ abgebildete Photo „Südamerikanischer Indianer“ ist eine Aufnahme von G. M. Dyott.